

Katholische Gottesdienste im ostkirchlichen Ritus

Mo	006.07.	20:00 h	Liturgie	byzantinisch	Dreikönigskirche	Zürich	ksl
So	19.07.	18:00 h	Liturgie	byzantinisch	Franziskanerkirche	Luzern	ksl/de
Mo	03.08.	20:00 h	Liturgie	byzantinisch	Dreikönigskirche	Zürich	ksl
So	16.08.	18:00 h	Liturgie	byzantinisch	Franziskanerkirche	Luzern	ksl/de

Mitteilung: Die Liturgie vom 28. Juni in Chur musste leider abgesagt werden.

„Die Äthiopier, ihr Land und ihre Kirche“

Referent: Dr. Jean-Paul Deschler, Bubendorf
Datum: Montag, 22. Juni 2015
Beginn: 15.45 Uhr
Ort: „Zwinglisaal“, Lukaskirche, Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern
Eintritt frei

Finanzbericht

Freie und zweckgebundene Spenden

Hilfe für die Ukraine / RB 3/2015	3'860.00
Solidarität im Südlibanon / RB 2/2015	100.00
Gesundheit schenken, Syrien / RB 1/2015	
Hilfe für Nordirak / RB 5/2014	200.00
Überleben in Syrien	430.00
Patriarch Gregorios III. Laham, Damaskus, Syrien	4'500.00
Freie Spenden	3'941.00
Byzantinische Liturgien – Kollekten	628.85

Messstipendien

Messstipendien à Fr. 10.00	2'480.00
----------------------------	----------

Herbstkollekte

Herbstkollekte	8'734.50
Herbstkollekte Naher Osten	940.00

Total Spenden (Februar und März 2015)	25'814.35
--	------------------

Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung!

Rundbrief 4/2015

Mehr „Good News“: Zeichen der Hoffnung im Libanon und in der Schweiz

Der Libanon wurde früher oft als die Schweiz des Nahen Ostens bezeichnet. Tatsächlich haben beide Länder viel gemeinsam. Beide Länder setzten und setzen starke Zeichen der Hoffnung, die man so nicht erwartet hätte:

In Saint Maurice im Wallis trafen sich Vertreter der Europäischen Bischofskonferenzen, um über die Radikalisierung des Islam zu sprechen. Kardinal Jean-Louis Tauran hat dabei die katholischen Bischofskonferenzen in Europa aufgefordert, sich nicht von einem negativen Islambild beeinflussen zu lassen, sondern den Dialog mit den Muslimen fortzusetzen. Eine überwältigende Mehrheit der Muslime erkennt sich in den barbarischen Akten der Terroristen nicht wieder, sagte der Präsident des Päpstlichen Rates für den interreligiösen Dialog.

Ein entsprechendes Zeichen setzt bereits seit mehreren Jahren der Libanon. In diesem Land ist das Hochfest Mariä Verkündigung seit ein paar Jahren Nationalfeiertag, sehr zur Freude auch von vielen Muslimen, die Maria als die Mutter des Propheten Jesus verehren. Dahinter steht das Komitee „Ensemble autour de Marie“, gegründet und geleitet von je einem Christen (Nagy el-Khoury) und einem Muslim (Scheich Mohammed Nokkari). Auch wenn dieses Miteinander leider zu teilweise heftigen Reaktionen bis hin zu Drohungen und dem Zerbrechen von Freundschaften führte, leuchtet diese Initiative und ihre Vision als starkes Zeichen der Hoffnung, dass auch heute in der Begegnung von Menschen guten Willens die Frohe Botschaft konkrete Wirklichkeit, Fleisch werden kann!

Der kürzliche Besuch von Patriarch Gregorios III. Laham in Luzern ist uns allen noch präsent. Wir sind tief beeindruckt von seinem unermüdlischen Appell für Frieden und Versöhnung in seiner Heimat Syrien und im ganzen Nahen Osten. Er hat dazu in verschiedenen Medien geäussert, so auch unter <http://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/ich-muss-bleiben-patriarch-gregorios-iii-harrt-in-syrien-aus>.

Zu Beginn des Konflikts verteilte das griechisch-katholisch melkitische Patriarchat an 350 Familien Nothilfepakete, bestehend aus Lebensmitteln und Basis-Haushaltsartikeln. Inzwischen betreut das „Komitee für Nothilfe“ 8000 Familien. Nothilfe beinhaltet nun auch Medikamente, medizinische Behandlungen und Operationen.

Alleine für Lebensmittelhilfen braucht es monatlich 15'000 Dollar, dazu kommen Löhne, Verwaltungs- und Transportkosten, Zuschüsse für Mieten oder Hausreparaturen, Unterstützung von Märtyrer-Familien. Über alles wird genau Buch geführt, jede Person registriert. Ein Team erledigt Einkäufe zu günstigen Konditionen, Freiwillige klären vor Ort die jeweiligen Bedürfnisse ab und sichern die korrekte Versorgung. Doch die Zahl der Bedürftigen steigt weiter an... Viele Häuser sind ganz oder teilweise zerstört, abgebrannt, geplündert. Es braucht Baumaterial, Zuleitungen für Strom, Wasser und Telefon müssen geflickt werden.

Nun ist es an der Zeit, Arbeitsplätze zu schaffen. Einige bedürftige Familien erhalten Darlehen, damit sie kleine Unternehmen aufziehen und ihren Lebensunterhalt wieder selber bestreiten können. Handwerker wie Schreiner oder Schlosser können Werkzeuge kaufen. Die Imkerei soll gefördert und die Landwirtschaft inklusive Bewässerung wieder möglich gemacht werden. Es sind sinnvolle und nachhaltige Projekte, für deren Realisierung zwar „nur kleine“ Beträge benötigt werden. Doch genau diese fehlen ihnen. Möchten Sie ihnen dabei behilflich sein? Herzlichsten Dank.

Ihr P. Kilian Karrer

Stichwort: **Aufbauhilfe für Syrien**

Liebe Freunde der Catholica Unio,
liebe Leserinnen und Leser

Mit einem herzlichen Ostergruss aus dem Beit-el-Nour (Haus des Lichts und der Hoffnung) in Beirut erhielten wir auch den folgenden Text eines hochrangigen libanesischen Muslims. Diese Ansprache ist äusserst bemerkenswert und für uns überraschend. Sie zeigt eine Wirklichkeit des Nahen Ostens, die bei uns kaum bekannt ist. Grund genug, um dies hier zu veröffentlichen. Und wie es am Schluss des Ostergrusses aus Beirut steht, sind wir versucht zu hoffen: „Vielleicht kommt das Heil vom Libanon...“

Ein Wort zum Fest der Verkündigung: 25. März 2015

Ich bitte um Verzeihung, Jungfrau Maria, wenn ich bei dieser Gelegenheit nicht mehr von Deinem bemerkenswerten Leben erzähle: **es ist eine schlimme Zeit!**

Ich bitte um Verzeihung, Jungfrau Maria, Vereinende, Empfangende, Erbarmungsvolle, Wohlwollende, ganz Liebende: **die Situation ist unerträglich!**

Ich bitte um Verzeihung, Jungfrau Maria, Mutter Christi und unser aller Mutter, die ich so sehr geliebt habe und die alle Muslime und Christen geliebt haben: **die Zeit drängt!**

Selbst gestern klang Deine Verkündigung voller Liebe und liess Gebetsruf und Kirchenglocken ineinander verschlingen. Gestern noch vereinten sich die kirchlichen Marienlieder mit dem muslimischen Gesang; Muslime und Christen waren in der schönsten Vereinigung verbunden, die die Geschichte jemals gesehen hat und dies trotz allem Zweifel und Hass. Heute offenbart sich Deine Verkündigung uns

und den benachbarten Ländern, die von inneren und äusseren Konflikten verwüstet werden. Es sind terroristische, blutige Konflikte, und wilde, bösartige Barbarei, die zu keinen religiösen oder ethischen Werten passen.



Orthodoxe Kirche der Verkündigung, Nazareth

Deine Verkündigung bekunden wir heute mit lauter Stimme, wir, die wir in unserem Herzen und in unserem Geist noch einen Funken Glauben, Vernunft und Erbarmen haben, denn viele sind heute geblendet vom Extremismus: sie sind betäubt von Blutrunst und Lust am Töten Unschuldiger; sie sind darauf versessen, Einheimische zu vertreiben, Kirchen, Moscheen und heilige Orte zu zerstören; blindlings schänden sie Gräber von den Anhängern des Propheten, den Heiligen und Weisen.

Vor langer Zeit waren die Christen des Libanon von einem Dorf in ein anderes umplatziert worden, als Kollektivstrafe weil sie sich über die Steuererhöhung beschwert hatten. Und da erhob der Imam von Beirut, Al-Awzai, die Stimme gegen diejenigen, die die Aufständischen enthaupteten: „Weshalb bestraft ihr eine ganze Gemeinde wegen eines Einzelnen? Weshalb vertreibt ihr sie aus den Häusern und beraubt sie ihres Besitzes? Gott sagte, dass man zu einer Last nicht noch eine andere hinzufügen solle. Und das wichtigste Gebot ist, die Worte des Propheten – Friede und Heil seien mit ihm – zu befolgen, nämlich: ‚Wer ein Un-

recht gegenüber einem Christen (moua'ahed) begeht, ihn verleumdet, ihn mit Steuern belastet oder ihm etwas wegnimmt ohne sein Einverständnis, wird mich zum Gegner haben. Und wer dessen Leben und Güter beschützt, dem ist Gerechtigkeit zugesichert, denn jene sind nicht mehr Sklaven (...) sondern freie Menschen.“

Und heute frage ich die Muslime: Gibt es unter euch keinen neuen Imam Awzai, der sich der Vertreibung der Christen und Unschuldigen aller Religionen entgegen stellt? Jemand der seine Stimme gegen die Massaker und den Horror erhebt? Gibt es keinen Muslimen, der seinem christlichen Bruder die Hand hinstreckt und sagt: Geh nicht weg! Diese Erde ist auch deine, diese Berge sind deine; der Himmel bedeckt uns beide, die Liebe von Maria umgibt uns beide. (...) Und wenn du trotzdem weggehst, dann musst du wissen, dass wir beide, du und ich, weggehen.



Eine muslimische Mutter dankt Maria

In den Anfangszeiten des Islam hat der irakische Christ Addas von Ninive dem Propheten Mohammed frisches Wasser und Weinbeeren gereicht, als die Bewohner von Taëf in Arabien ihn mit Steinen bewarfen. Wer anders als dieser gläubige Mensch, dessen Herz von Liebe erfüllt war, hätte ihm helfen können? Die Christen haben den muslimischen Minderheiten des Westens die Türen ihrer Kirchen geöffnet, damit sie dort beten können. Und wer anders als

diese Christen, über die der Koran sagt, dass sie demutsvoll sind, hätte dies machen können? Haben wir, Muslime, ihre Wohltat zugelassen, und haben wir ihnen Gleiches zurückgegeben? Gott hat im Koran gesagt: „Man wird das Gute nur mit Gutem vergelten.“

Ich bitte um Verzeihung, Jungfrau Maria, Mutter Christi, wenn ich heute Abend nicht von Dir spreche, denn ich habe bis zur Erschöpfung daran gelitten, meinen christlichen Bruder beunruhigt, verfolgt, verzagt zu sehen, nur mit dem einen Wunsch weit weg zu ziehen, weg von hier und von mir... wo ich doch stolz darauf bin, ich der libanesischer Muslim, den Christen nicht nur in meiner Nähe leben zu sehen sondern auch in meinen Gedanken und in meinem Herzen, ja dass er sogar in meiner Existenz präsent sein möge.

Gegrüsst seist Du, Maria, als Du geboren wurdest, als Du zu Deinem Herrn zurückgekehrt bist, und wenn Du auferstehen wirst.

Gegrüsst seist Du, Maria, wenn Du die Beste aller Frauen im Paradies sein wirst, da Du die beste Frau des ganzen Universums bist.

Ich entbiete euch allen, Muslimen und Christen im Libanon und in der ganzen Welt, meine besten Wünsche zum Fest der Verkündigung. Mögen unsere Glückwünsche zu diesem Fest und zu jedem Fest zu Ehren Mariens unter dem einen einzigen Wunsch stehen: Der Friede von Maria sei mit euch allen!

Scheich Mohammed Nokkari
Generalsekretär der Islamisch-Christlichen Begegnung um Maria, Notre Dame

(Übersetzung aus dem Französischen: Maria Brun)